

## 11.07.2019 Autoindustrie: Die Nerds gehen von Bord!

„[Alles im Griff auf dem sinkenden Schiff](#)“ singt Udo Bockelmann alias Jürgens 1980.

Lange konnten uns Medien und Politik über die Probleme der deutschen Autoindustrie hinwegtäuschen. Allmählich dämmert es vielen von uns, dass das Schiff schon länger im Sinken begriffen ist. Es pfeifen ja bereits die Spatzen von den Dächern und der [Terminator von seinem Elektrohammer](#) herab. Jedoch ist die Autoindustrie nicht allein. Sie ist nur ein Beispiel von vielen, wenn auch als Schlüsselindustrie ein besonders dramatisches. Sie sitzt mit vielen anderen im selben Boot, im Boot „Deutschland“, das bereits mächtig Schlagseite aufweist. Und wer hat alles im Griff? **Niemand.**

Leider hat die „schwäbische Hausfrau“ den Ratschlag an Griechenland im eigenen Land sträflich missachtet. Leider überließen wir in den fetten Jahren unser Boot beinahe schutzlos den Finanzhaien. Märchenhafte Gewinne landeten in ausländischen Paradiesen, in der Karibik, auf Kanalinseln, in Mittelamerika und in der Schweiz – weitgehend unversteuert. Amerikanische Firmen sind dabei, Geld aus unseren Taschen zu saugen, auf Kosten des deutschen Einzelhandels. Statt dort zu investieren, wo man am meisten Effekt erzielt, verpulvern wir lieber Geld in sinnlosen Großprojekten: BER, Stuttgart 21, Schnellbahntrasse München-Berlin, zweite Stammstrecke S-Bahn München, usw. Ausländische Investoren stecken ihr Geld in Projekte mit staatlich garantierten Gewinnen, z.B. Windparks und Nachwachsende Rohstoffe. Unsere im Verhältnis sicheren und sauberen Kern- und Kohlekraftwerke schalten wir ab, mit der Konsequenz, dass wir anschließend unseren Strom aus dem Ausland beziehen müssen. Völlig überbeuerten Strom aus dreckigen und unsicheren Kraftwerken der Anrainerstaaten. Zu allem Überfluss schaufeln wir Unsummen nach USA, indem wir amerikanische Gesetze missachten und zur leichten Beute der amerikanischen Justiz werden, oder indem wir wider besseren Wissens amerikanische Firmen aufkaufen, die umweltschädliche und krebserregende Produkte herstellen. Und nicht zuletzt rufen durch die Decke schießende Miet- und Wohnungspreise ausländische Investoren auf den Plan, die mit Luxusimmobilien Traumrenditen erzielen.

All das und noch viel mehr wirkt sich schädlich auf die Wirtschaft aus, denn es entzieht dem Wirtschaftskreislauf die wichtigste Ressource, das Geld. Eine florierende Wirtschaft lebt von der **Geldmenge** und von dessen **Umlaufgeschwindigkeit**. Wird dem Kreislauf zu viel entnommen, setzt ein verhängnisvoller Prozess ein. Firmen und Privatleute fangen an zu sparen. Es kommt zum Stellenabbau, der wiederum den Staatshaushalt belastet.

Kommt Ihnen die Schilderung dieses Circulus Vitosus bekannt vor? Treffen uns nicht die Massenentlassungen bei der Deutschen Bank, bei Ford und vielen anderen völlig unvorbereitet? Haben wir einen Plan B in der Schublade, wie wir das Gespenst Rezession in den Griff kriegen? Weit gefehlt. Weil nicht sein kann was nicht sein darf?

Nach diesem langen Anlauf nun zum eigentlichen Thema.

Bekanntlich gab es früher in der Schifffahrt eine Spezies mit einem feinen Näschen. Deren Exemplare erkannten frühzeitig, was die Uhr geschlagen hat, und wandten sich anderen Lebensräumen zu. Auch in der Wirtschaft gibt es Leute mit einem seismographischen Gespür für Veränderungen, egal in welche Richtung. Schnell springen sie auf einen lukrativen Zug auf, und genauso schnell wieder ab, wenn sich irgendwo was Besseres abzeichnet.

Bei den folgenden Personen handelt es sich um Prachtexemplare aus dieser Gattung der Windfähnchen. Zunächst wäre da **Johann Jungwirth**, oder **JJ**, wie er intern flapsig genannt wurde. Er kam Ende 2015 von Apple zu Volkswagen, und wurde dort vom damaligen Chef Matthias Müller zum

**Chief Digital Officer** ernannt. Eine hoch angesiedelte, neu geschaffene, übergreifende Position, die die Digitalisierung in allen Bereichen voran bringen sollte. Wer Interesse hat, kann sich ein [Interview](#) mit JJ aus dem Jahre 2017 reinziehen. Hier nur ein paar bezeichnende Passagen.

„Diese Zukunfts-Zentren sind wesentlich. Wir bringen dort **Fahrzeug-Design** und **User-Experience-Design** zusammen. Man könnte auch sagen: Hardware-Design und Software-Design. Dabei geht es darum, **kundenzentriert** zu denken. Ähnlich wie es Jony Ive von Apple praktiziert, der **Industrial-Design** und **Human-Interface-Design** als zwei tragende Säulen in seinem Verantwortungsbereich vereint. Genau diese beiden Bereiche haben wir auch in unseren **Future-Centern** aufgebaut. Unser **Concept-Car Sedric** konnte man ja schon auf dem Genfer Autosalon und zur Messe in Shanghai sehen, und drüben auf meinem Schreibtisch liegt der „**Onebutton**“, mit dem man Sedric einfach rufen kann.“

Meisterhaft beherrscht JJ den Umgang mit den angesagten Schlagwörtern. Weiter geht es mit Geschwurbel, dass einem die Ohren klingeln.

„**Künstliche Intelligenz** ist ganz klar unser Thema Nummer eins. Und zwar in allen Bereichen. Intern hilft sie uns, unsere Fabriken und Prozesse zu optimieren – mit **Machine Learning** und **Deep Neuronal Networks**. Ohne KI gäbe es auch keine selbstfahrenden Fahrzeuge, denn ohne sie könnten wir kein **Self-Driving-System** entwickeln. Mit Hilfe von KI können wir künftig **Wissen potenzieren**, Fahrzeuge werden voneinander lernen können.“

Wer da nicht gebührend beeindruckt ist, dem ist nicht zu helfen. Herbert Diess war es anscheinend nicht. Er schickte JJ nicht gerade in die Wüste, aber zurück ins Silicon Valley, um dort die Mobilitätsdienste auszubauen. Kürzlich verließ JJ den VW-Konzern mit unbekanntem Ziel.

Auf zu neuen Ufern, das ist auch das Motto von **Thilo Koslowski**, seines Zeichens Gründer und CEO der **Porsche Digital GmbH**. Er packte Ende März seine Kofferchen. Wohin die Reise geht ist noch nicht bekannt.

Ein anderer führender Digitalstratege aus der Autobranche kennt bereits sein neues Aufgabengebiet. Es handelt sich um **Jens Monsees**, der die globale Digitalstrategie von **BMW** verantwortete. Ihn zieht so weit weg wie irgend möglich, nach Sydney, wo er sich als Agenturchef versucht.

Man könnte noch weitere Beispiele für den Exodus der Nerds anführen, aber das sollte erst einmal reichen. Was bewegt die mit großem Pomp und Trara installierten Digitalexperten dazu, scharenweise die Autoindustrie zu verlassen? Hieß es nicht, ohne Digitalisierung sei man den Herausforderungen der Zukunft nicht gewachsen? Erkannten sie, dass die Umsetzung von hochtrabenden Visionen in die Praxis nicht mit flotten Sprüchen zu bewältigen ist, sondern nur mit harter Arbeit? Haben sie vielleicht den Mund zu voll genommen und eine Erwartungshaltung geschürt, der sie nicht gewachsen sind? Wie dem auch sei. Bezeichnend ist, dass die freiwerdenden Stellen nicht wiederbesetzt werden, in keinem der genannten Unternehmen.

Und die Nerds, wohin gehen sie? Zurück ins rein digitale Geschehen ohne lästige Hardware.

Jahrzehntelang war die deutsche Autoindustrie das Zugpferd für Wohlstand und Lebensstandard. Wäre doch gelacht, wenn wir sie nicht mit den vereinten Kräften aus Umweltdogmatismus und Planwirtschaft in die Knie zwingen könnten.

**Fridays for No-Future aller Länder vereinigt euch!**

**Jacob Jacobson**